

**Heinsen Christian Wilhelm**  
Von Doctor der Philosophie Peter Florens Weddigen  
(Quelle: Westphälischer Kalender 1806)

**Gegenwärtige biographische Skizze welche den Herrn Landrat von Ditfurth zum Verfasser hat, verdient umso mehr einen Platz im Westphälischen National Kalender weil Heinsen, ob er gleich weder als Schriftsteller noch als Geschäftsmann der großen Welt bekannt geworden ist, dennoch mit Recht unter die Zahl gründlicher Gelehrten und auserlesener guter Mensch gesetzt werden muss.**

Christian Wilhelm Heinsen ward im Jahre 1752 zu Minden geboren, wo sein Vater Kammerarius (*Schlüsselverwalter* = *Schatzmeister*) am Martini Kapitul war. Beide Eltern verlor er schon in seinem vierten Jahre und kam mit seiner noch lebenden Schwester, der Frau Kammer-Sekretärin Diez zu Lingen, unter Vormundschaft. Bis in sein 21tes Jahr bildete er Herz und Geist auf der hohen Schule zu Minden und bezog dann, vortrefflich vorbereitet, die Universität zu Halle. Hier widmete er sich vorzüglich den theologischen Wissenschaften. Allein sein Streben nach Kenntnissen und Belehrung sich nicht bloß darauf; auch durch andere Wissenschaften bereicherte er seinen regen Geist, und unter diesen gewährte ihm das Studium der Mathematik den mehrsten Genuss. Mit den schönsten Kenntnissen --- den Früchten seines ausdauernden Fleißes bereichert, kehrte er nach drei Jahren in seine Vaterstadt zurück, voll Eifer nun seinen Nebenmenschen nützlich zu werden. Die nächste Gelegenheit hierzu bot ihm dar in dem Privatunterricht welchen er in mehreren Häusern erteilte, wodurch zugleich sein Charakter und seine Kenntnisse bekannt wurden. Auf diese Art lernte ihn der damalige Herr Kriegs-Rat von Ditfurth kennen. Er vertraute ihm 1780 den Unterricht und ein Jahr nachher, auch als Hauslehrer, die Erziehung seiner Kinder an. In dieser Eigenschaft bezog er damals mit dem jetzigen Herrn Landrat von Ditfurth das Gut Dankersen. Er widmete sich nun ganz der Bildung seiner Zöglinge und ward bald ihr Freund, und Freund der ganzen Familie.

Die Stunden der Muße weihte er den Wissenschaften, und sein viel umfassender Geist beschäftigte sich vorzüglich mit der Philosophie die er auch übte, der Mathematik, Astronomie, Physik und Naturgeschichte. Hier vorzüglich der Anatomie und Botanik, Geographie, Statistik und Pädagogik. In allen diesen Fächern besaß er sehr gründliche, in einigen derselben seltene Kenntnisse, und wenn gleich er nie als Gelehrter vor der Welt auftrat, so werden doch seine näheren Bekannten bezeugen, dass in ihm die Welt einen Gelehrten besaß und leider jetzt zu früh verlor. Seine einzige Erholung gewährte ihm die Musik, den Umgang mit einigen vertrauten Freunden und der Genuss der freien Natur.

So lebte er, bis im Jahre 1790 mehrere Umstände, auch wohl die Aussicht in den Zirkeln gelehrter Männer seinen Geist noch mehr zu bilden, in bewogen dem General-Lieutenant und Gouverneur Herrn von Lossberg nach Cassel als Hauslehrer zu folgen. Auch hier in einer sehr veränderten Lage, in einem größeren Zirkel, blieb er sich immer gleich und seinen Grundsätzen treu. Er suchte und fand Umgang und alle Hülfsmittel zur weiteren Vervollkommnung. Nach drei Jahren begleitete er den Herrn von Lossberg auf dessen Gut Blomberg, wo ihm die langwierige Krankheit und das Ableben desselben viele unangenehme Tage, große Unruhe und Kummer verursachte. Er kehrte darauf im Herbst 1793 in seine erste Stelle nach Dankersen zurück, wo er mit allgemeiner Zufriedenheit und vorzüglich zur größten Freude seiner vorigen Zöglinge aufgenommen wurde. Hier widmete er sich wieder dem Erziehungsgeschäft mit dem ihm gewöhnlichen Eifer, und blieb bis an sein Ende seinen Eleven sanfter herablassender Führer, und seinem Herrn Prinzipal ein sehr geschätzter Gesellschafter und bewährter Freund.

Bei den ausgezeichneten Anlagen und Fähigkeiten des Geistes hatte der Verstorbene leider einen schwächlichen Körper, der durch die rastlose Tätigkeit des ersteren noch mehr litt. Er empfand mit der Zeit mehrere Gebrechen und Beschwerden, die öfters seine heitere Seele trübten, seinen Körper allmählich zerrütteten und ihn der Auflösung näherten. Ein vieljähriger beschwerlicher Schaden warf ihn endlich auf das Krankenlager, von welchem er nicht wieder aufstand. Und bei Hinzugesellung anderer Übel, nach fünftägigen großen Leiden seinem zwar glanzlosen, aber für seinen engeren Wirkungskreis sehr verdienstvollen Leben ein Ende machte. Er entschlief am 21ten September 1803, ohne seine Auflösung so nahe zu glauben, mit der größten Ruhe, sanft, und in Frieden mit sich selbst.

**Der Tugenden besaß er sehr viele, und seine vorzüglichsten Fehler waren zu große Bescheidenheit und zu wenig Zutrauen in seine eigenen Kräfte. --- Der Grund warum er mehrere vorteilhafte und ehrenvolle Beförderungen ausschlug.**

Wenige ihm gleich --- besser keiner!